

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

26. Jahrgang

Berlin, den 6. November 1959

Nummer 45

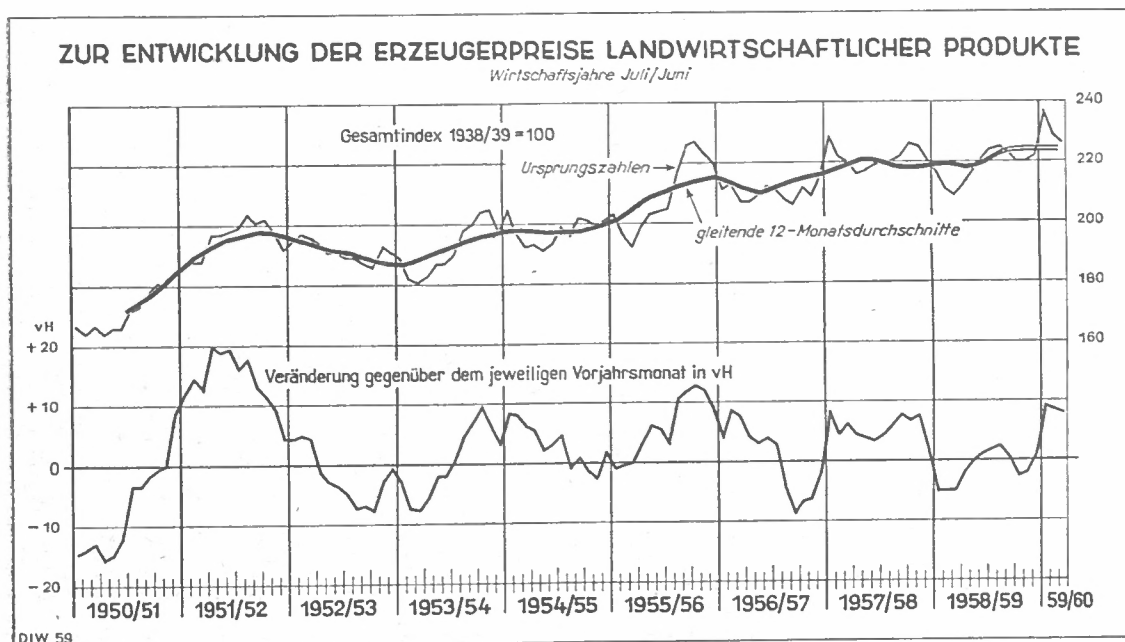
Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Zur Entwicklung der Agrarpreise in der Bundesrepublik

Das starke Anziehen einer Reihe von Agrarpreisen in den letzten Monaten hat vielfach Bestürzung und Besorgnisse hervorgerufen. Diese Preissteigerungen erlangen dadurch besondere Bedeutung, daß sie dem Verbraucher bei wichtigen Nahrungsmitteln täglich vor Augen treten. Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ist gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Juli um 9,2 vH, im August um 8,5 vH und im September um 8,0 vH gestiegen. Zur kritischen Beurteilung dieses Anstiegs der Agrarpreise muß jedoch ihre längerfristige Entwicklung untersucht werden. Von August 1950 bis August 1959 ist der Agrarpreisindex im ganzen um 39,6 vH heraufgegangen; dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme um 3,8 vH. Allerdings war im Jahre 1950 das allgemeine Preisniveau relativ niedrig und läßt die Steigerung des Index überhöht erscheinen; gegenüber dem August 1949 betrug sie nur 20 vH und gegenüber dem August 1951 rd. 22 vH. Von 1950/51 bis 1958/59 sind die landwirtschaftlichen Verkaufserlöse von 9,4 Mrd. DM um 95,5 vH auf 18,4 Mrd. DM (vorläufige Zahl) angewachsen. Die Mehreinnahmen der Landwirtschaft sind also gegenüber 1950 zu gleichen Teilen durch Steigerungen der Mengenerträge (einschließlich von Qualitätsverbesserungen) und durch Preiserhöhungen bedingt worden.

Im einzelnen ist die Entwicklung des Preisindex sehr unterschiedlich gewesen; in erster Linie spiegeln sich darin die durch die Witterung hervorgerufenen Ernteschwankungen wider, die ihrerseits wiederum, neben anderen Faktoren, das Angebot von tierischen Veredelungsprodukten beeinflussen. Die Ursachen aller Schwankungen des Agrarpreisindex in den betrachteten Jahren sollen hier nicht untersucht werden. Nur so viel sei festgestellt, daß auch früher, so vor allem 1951, 1954, 1956 und 1957 bereits erhebliche relative Steigerungen zu verzeichnen waren, die zum Teil noch über die augenblicklichen Steigerungen hinausgingen. Daneben gab es jedoch bei steigendem Trend immer wieder Zeiten stagnierender bzw. rückläufiger Agrarpreise. Allerdings werden diese vom Verbraucher meistens nicht so wahrgenommen, weil zwischen den Agrarpreisen und den Lebensmittelpreisen die Handels- und Verarbeitungsspannen eine Pufferwirkung ausüben, die bei fallenden Preisen stärker ist als bei steigenden.

Mit diesen Feststellungen soll der Ernst der augenblicklichen Lage keineswegs verkannt werden. Er wird noch dadurch unterstrichen, daß die Preissteigerung in eine Zeit relativer Einkommensstabilität fällt und deshalb besonders stark empfunden wird. Daher ist nachzuprüfen, wodurch die Erhöhung des Index in den



letzten Monaten hervorgerufen worden ist. Während die Preise für tierische Produkte im August 1959 um 4,5 vH und im September um 1,3 vH über denen des entsprechenden Vormonats lagen, ist der Anstieg bei den pflanzlichen Produkten in den gleichen Monaten mit 16,1 bzw. 20,2 vH wesentlich höher gewesen. Verantwortlich hierfür waren vor allem die Preise für Gemüse und Kartoffeln. Die Getreidepreise sind durch die Marktordnung geregelt und blieben stabil, bei Obst und den Genußmittelpflanzen (Tabak und Hopfen) waren die Preise sogar rückläufig (sind bei Obst allerdings inzwischen wieder angestiegen). Dagegen lag der Index der Kartoffelpreise im Juli 1959 um 90 vH höher als im Juli 1958; diese außerordentlich starke Steigerung in einem Monat dürfte auf zeitlich begrenzte Lieferungsschwierigkeiten zurückzuführen sein, da die verfrühte Getreideernte die Rodearbeiten der Kartoffeln beeinträchtigt hat. Für Oktober läßt sich aus den Erzeugerpreisnotierungen für Kartoffeln eine Preissteigerung gegenüber dem Vorjahr um 30—35 vH errechnen. Der Index der Gemüsepreise lag im Juli um 26,6 vH, im August um 65,3 vH über dem des entsprechenden Vorjahrsmonats. Nach den Preisnotierungen in den folgenden Monaten und den Ernteergebnissen, besonders für Herbstgemüse, ist damit zu rechnen, daß die Preise auch in den kommenden Monaten auf ihrem hohen Stand bleiben werden.

Bei dem im Vergleich mit den Vorjahren nicht sonderlich stark gestiegenen Erzeugerpreisen tierischer Produkte ist beachtenswert, daß die Steigerung nicht erst in den letzten Monaten zu beobachten war, sondern sich bereits seit Herbst 1958 abzeichnen begann. Sie ist hauptsächlich auf die Entwicklung der Schlachtviehpreise zurückzuführen, die während des ganzen Jahres über denen der Vorjahrsmonate lagen. Mit Beginn des Wirtschaftsjahres 1958/59 haben die Rinder- und Schweinepreise einen merklichen Auftrieb erhalten, der sich bei den Rindern laufend fortgesetzt hat und bei den Schweinen nur geringen Schwankungen unterworfen war. Während sich jedoch die Rinderpreise seit Juli 1959 etwas gefangen haben, sind die Schweinepreise im August und September auf eine seit November 1953 nicht mehr erreichte Höhe gestiegen. Der Grund hierfür ist in erster Linie darin zu suchen, daß im sogenannten Schweinezyklus augenblicklich ein Tiefpunkt zu verzeichnen ist. Nach den neuesten Zählungsergebnissen ist er jedoch bereits überwunden, denn die Zahl der Ferkel und vor allem der Zuchtsauen hat

wieder beträchtlich zugenommen. Dies wird sich allerdings erst im kommenden Frühjahr in einem steigenden Angebot von Schlachtschweinen auswirken.

Die übrigen tierischen Erzeugnisse haben auf das Ansteigen des Preisindex der tierischen Produkte keinen nennenswerten Einfluß gehabt. Eier liegen mit ihren Notierungen noch immer niedriger als im Vorjahr, und Milch hält sich bisher im Rahmen der Vorjahrsnotierungen. Dagegen haben allerdings die Butterpreise (Molkereiabgabepreise), die im Durchschnitt des Wirtschaftsjahres 1958/59 unter denen der letzten Jahre lagen, inzwischen wieder merklich angezogen.

Die augenblicklich verhältnismäßig hohen Preise für Kartoffeln, Gemüse, Schweine und Butter stehen zum Teil in ursächlichem Zusammenhang und sind im wesentlichen auf die anomale Witterung in diesem Jahr zurückzuführen. Die besonders in den nördlichen Gebieten der Bundesrepublik seit Monaten herrschende Trockenheit hat die Gemüseernte stark beeinträchtigt; bei den Kartoffeln läßt sie eine Ernte erwarten, die nach der Vorschätzung mit 22,1 Mill. t noch unter der bereits sehr niedrigen Ernte des Vorjahres liegt und zudem auch qualitativ nicht besonders gut ausfallen wird. Die Dürreschäden auf den Weiden haben der Rindviehhaltung gerade in den auf Weidebetrieb eingestellten Gebieten die natürliche Futterbasis entzogen, so daß teures Zukauffutter verwendet werden muß. Nur dadurch konnte die Milchproduktion nicht nur gehalten, sondern sogar erhöht werden. Übereilte Viehverkäufe, die weder im Interesse der Bauern noch der Verbraucher liegen, da Eingriffe in den Bestand sich später auf die Versorgung auswirken, konnten bisher vermieden werden, allerdings bei gleichzeitiger Verteuerung der Produktion. Ähnliches gilt, da genügende Mengen von Futterkartoffeln fehlten, auch für die Schweinehaltung, wobei hinzukommt, daß die Nachfrage nach Schlachtschweinen seit Herbst 1958 stark gestiegen ist.

Das durch die besonderen Umstände bedingte hohe Preisniveau bei einzelnen landwirtschaftlichen Produkten hat bereits zu Reaktionen der amtlichen Stellen geführt. Mit Wirkung vom 12. Oktober ist der Zoll für Einfuhrkartoffeln (18 DM/dz) bis Ende März 1960 aufgehoben worden. Gleichzeitig wurde ab sofort die Einfuhr von Butter in zunächst unbegrenzter Menge ausgeschrieben, wobei die Ausschreibungen auch für überseeische Länder Geltung haben. Außerdem ist vorgesehen, durch ausreichende Importe und Senkung der

Erzeuger- bzw. Großhandelspreise landwirtschaftlicher Produkte im Bundesgebiet

Zeit	Weizen	Roggen	Futtergerste	Hafer	Kartoffeln	Rinder, alle Klassen	Schweine, Klasse C	Butter	Milch	Eier
	DM je t				DM je dz			Dpf je kg	Dpf je Stck	
1954/55	436	416	371	332	8,95	169	241	595	27,9	17,6
1955/56	435	415	374	344	15,64	184	248	620	29,7	19,2
1956/57	435	415	354	330	9,95	183	255	627	31,9	16,8
1957/58	451	431	377	331	10,09	185	235	623	35,2	19,1
1958/59	452	422	384	350	16,20	208	261	616	35,5	18,1
1957 3. Vj.	436	416	355	323	9,22	186	253	628	34,7	20,7
4. "	447	427	382	333	9,36	178	243	638	37,3	21,3
1958 1. "	456	436	383	328	10,02	181	228	632	36,2	16,3
2. "	464	444	388	338	10,89	195	213	594	32,4	18,0
1958 3. Vj.	436	406	369	333	10,26	201	256	601	32,2	21,0
4. "	447	417	380	350	15,65	200	271	623	35,2	21,3
1959 1. "	456	426	390	364	18,60	211	261	624	34,5	15,3
2. "	467	437	395	351	14,36	219	258	616	32,2	14,7
1959 Juli	435	395	380	330	.	210	269	612	32,2	16,0
Aug.	435	395	380	340	.	216	285	623	.	18,0
Sept.	438	398	380	340	18,20	207	283	631	.	19,0

Notierungen:

Weizen und Roggen: Erzeugerhöchstpreise, einschl. der jeweiligen Lieferprämie bei Roggen (Preisgebiet II). — Futtergerste und Hafer: Erzeugerpreis ab Erzeugerstation (Not. Hannover). — Kartoffeln: Erzeugerpreis, Geb. Hannover (Verkäufe an Handel und Genossenschaften); ohne Frühkartoffeln. — Rinder und Schweine: Durchschnitt von 24 Märkten. — Butter: Molkereiabgabepreis für Markenbutter (Not. Köln). — Milch: Erzeugerpreis frei Molkerei (Bundesgebiet). — Eier: Dtsch. Erzeugerpreis (Weser-Ems, Verkäufe an Handel und Genossenschaften).

Abgabepreise für billigeres Futtergetreide zu sorgen, wodurch der Marktpreis für Futtergetreide auf höchstens 400 DM/t (statt bisher 410 bis 420 DM/t) sinken soll. Eine solche Entwicklung ist auch deshalb zu begrüßen, weil sie einen ersten Schritt zur Anpassung an das niedrigere Preisniveau in den meisten Ländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft darstellt¹⁾. Aus den gleichen Erwägungen heraus sollte auch ein Ansteigen der Preise von tierischen Produkten unter allen Umständen vermieden werden. Da allerdings die Nachbarländer, die normalerweise die Hauptexporteure sind, ebenfalls Dürreschäden erlitten haben, wird verstärkt auf Importe aus Überseeländern zurückgegriffen werden müssen.

Hinsichtlich der Fleischpreise will das Bundesernähr-

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW Nr. 10/1959.

ungsministerium versuchen, zunächst mit der Auslagerung von Fleischkonserven den Markt zu beeinflussen. Ein Erfolg dieser Maßnahmen erscheint jedoch zweifelhaft, da im gleichen Zuge von der Einfuhr- und Vorratsstelle (EVSt) Rinder zur Herstellung von Konserven aus dem Markt genommen werden, es sich hierbei also nur um eine Wälzung der Läger handelt. Neben verstärkten Käufen der EVSt von Inlandsware ist auch importiertes Fleisch in größerem Umfang eingelagert worden, so daß die Lagerbestände in diesem Herbst um 40 vH größer sind als vor einem Jahre. Wenn diese Vorräte weitgehend abgebaut würden und man das für die nächste Zeit zu erwartende stärkere inländische Rinderangebot marktwirksam werden lassen würde, wenn daneben noch stärkere Einfuhren erfolgten, könnte mit einer Normalisierung der überhöhten Fleischpreise gerechnet werden.

Investitionen im deutschen Straßenwesen

Die Ausgaben der Gebietskörperschaften für das Straßenwesen haben 1956 sowie 1957 jeweils rd. 3,2 Mrd. DM betragen¹⁾. Der Anteil dieser Aufwendungen am Gesamtvolumen der Haushalte belief sich 1956 auf 5,3 vH, 1957 stiegen die Straßenaufwendungen nur noch geringfügig an, so daß der Anteilssatz auf 4,9 vH sank.

In diesen Gesamtausgaben sind neben den in diesem Zusammenhang vor allem interessierenden Aufwendungen für Anlageinvestitionen u. a. auch die erheblichen Beträge, die für die laufende Instandhaltung des Straßennetzes aufgebracht werden müssen, die Kosten des Grunderwerbs und der Kapitaldienst für früher zugunsten des Straßenbaus aufgenommene Kredite enthalten. Der Anteil der dem Ausbau des Straßennetzes dienenden Anlageinvestitionen war in den letzten Rechnungsjahren bemerkenswert konstant und lag jeweils bei etwa 58 vH.

In der vorliegenden Untersuchung ist, wie schon früher an dieser Stelle²⁾, der Versuch gemacht worden, die zur Zeit aus den finanzstatistischen Veröffentlichungen bis einschließlich 1957 ersichtliche Entwicklung der Investitionstätigkeit im Straßenwesen auf Grund anderweitiger Hinweise, z. B. der Baustatistik, fortzuschreiben und so ein gegenwartsnahes Bild zu geben. Die Daten wurden um die auf West-Berlin entfallenden Beträge gekürzt und auf Kalenderjahre umgestellt; andererseits wurden aber die mit ÖffA³⁾-Krediten finanzierten Bauvorhaben, die finanzstatistisch nicht als Ausgaben der Gebietskörperschaften gelten, in die Investitionsausgaben einbezogen.

Die Brutto-Investitionen für das Straßenwesen der Bundesrepublik betragen in dieser Abgrenzung im Kalenderjahr 1956 rd. 1,8 Mrd. DM. Sie stiegen 1957 weiter auf 2,0 Mrd. DM und 1958 auf 2,3 Mrd. DM, das ist fast das Sechsfache der Investitionen des Jahres 1950. Im Entwicklungstempo haben sich in den letzten Jahren erhebliche Schwankungen ergeben. Der höchste Zuwachs seit der Währungsreform konnte 1955, mit dem Inkrafttreten des Verkehrsfinanzgesetzes, erzielt werden. Die Investitionen stiegen damals von 1 Mrd. DM im Jahr 1954 auf 1,5 Mrd. DM 1955. Diese Ausweitung war aber im Verhältnis zum tatsächlichen Investitionsbedarf bei weitem noch nicht ausreichend. In den beiden folgenden Jahren verflachte sich die Kurve des Anstiegs wieder, 1956 betrug der Zuwachs 25 vH und 1957 nur 10 vH. 1958 stieg dann die Wachstumsrate wieder auf 15 vH an.

¹⁾ Vgl. Statistische Berichte. Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden. Die Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Straßenwesen im Rechnungsjahr 1957, vom 5. August 1959.

²⁾ Vgl. Wochenberichte des DIW Nr. 11/1957 und 39/1957.

³⁾ Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten.

Die Brutto-Investitionen im Straßenwesen der Bundesrepublik Deutschland

Zeit	Brutto-Investitionen, in Mill. DM		Zunahme gegenüb. entspr. Vorjahrszeit, real, in vH
	zu jeweiligen Preisen ¹⁾	zu Preisen von 1950	
1950	400	400	42,9
1951	550	485	21,1
1952	680	560	15,5
1953	890	730	30,4
1954	985	795	8,9
1955	1 485	1 125	41,5
1956	1 835	1 400	24,4
1957	2 010	1 610	15,0
1958*)	2 320	1 840	14,3
1956 I Vj.	235	175	40,0
II "	520	390	30,0
III "	580	440	18,9
IV "	500	395	21,5
1957 I Vj.	355	280	60,0
II "	545	440	12,8
III "	590	475	8,0
IV "	520	415	5,1
1958*) I Vj.	310	250	-10,7
II "	510	470	6,8
III "	730	575	21,1
IV "	690	545	31,8
1959*) I Vj.	445	345	38,0
II "	780	605	28,7

¹⁾ Von den Ergebnissen der Finanzstatistik auf Kalenderjahre umgerechnet. — ²⁾ Vorläufig.

Ein Teil der seit 1950 erfolgten Zunahme der Investitionsaufwendungen schlug sich wegen der seitdem gestiegenen Baupreise allerdings nicht in realen Mehrleistungen nieder. Bereinigt man die Investitionsdaten um die Auswirkungen dieser Preisentwicklung, ergibt sich für 1958 statt des nominal knapp sechsfachen, real nur noch die viereinhalbfache Investition von 1950. Der Preisauftrieb war im Zeitverlauf übrigens nicht gleichmäßig. Nach 1955 begann zunächst eine Periode fallender Preise, die erst etwa Mitte 1958 zu Ende ging. Die reale Wachstumsrate der Investitionen war daher 1958 etwa so hoch wie im Vorjahr. Sie betrug — trotz der unterschiedlichen nominalen Zuwachsraten von 10 und 15 vH — in beiden Jahren 15 vH.

Bei Betrachtung der vierteljährlichen Daten zeigt sich, daß sich seit Mitte 1958 die Entwicklung wieder beschleunigt hat. Faßt man die Investitionen von Mitte 1958 bis Mitte 1959 zu einem Jahresergebnis zusammen und vergleicht dies mit dem entsprechenden, vorangegangenen Zeitraum, so kommt man für diese Periode zu einem realen Zuwachs von 28 vH.

Aus vorläufigen Teilergebnissen kann schon heute der Schluß gezogen werden, daß die nominale Investitionsleistung im ganzen Jahr 1959 den Betrag von 2,6 Mrd. DM übersteigen wird. Zu Preisen von 1950 werden mehr als 2,1 Mrd. DM investiert werden.

Das jetzt erreichte Investitionsniveau ist damit aber nur etwa halb so groß, wie es in früheren Schätzungen des Bundesverkehrsministeriums für einen zügigen Ausbau des Straßennetzes als notwendig erachtet wurde⁴⁾. Diese Bedarfsschätzungen wurden von mehreren Jahren gegeben, als die Unzulänglichkeit des westdeutschen Straßennetzes immer stärker offenbar wurde. Der damals genannte Betrag von etwa 5 Mrd. DM schloß die Aufholung des durch die schnelle Motorisierung entstandenen Nachholbedarfs ein. Seit dieser Zeit ist die Anzahl der Kraftwagen jedoch weiterhin schneller angestiegen als der preisbereinigte Wert des Brutto-Anlagevermögens der Straßen⁵⁾. Das gegenwärtige Investitionsniveau führt zu einer jährlichen Vermehrung des Brutto-Anlagevermögens um 3 bis 4 vH, während die Anzahl der Kraftfahrzeuge 1958 und 1959 um jeweils 6 vH zunahm. Die Diskrepanz beider Entwicklungsreihen war bis 1957 noch wesentlich größer. Die Personenkraftwagen, die den größten Anteil am Gesamtbestand haben, nahmen jährlich sogar um 20 vH zu. Das wachsende Gewicht der Personenkraftwagen am Gesamtbestand führt vor allem in den Gemeinden zu progressiver Belastung des Straßennetzes. Hier tritt zu den Schwierigkeiten, die für die reibungslose Gestaltung des fließenden Verkehrs entstehen, die Zunahme des „ruhenden Verkehrs“ als starker Belastungsfaktor hinzu.

Insgesamt gesehen ist der Nachholbedarf im Ausbau der Straßen bis in die jüngste Zeit gewachsen, da die Investitionen nicht einmal ausreichen, den durch den steigenden Kraftfahrzeugbestand entstehenden Mehrbedarf zu decken.

Für den Ausbau der dem Bund unterstehenden Straßen (Bundesautobahnen, Bundesstraßen) liegen im Bundesministerium für Verkehr bis ins einzelne ausgearbeitete Pläne vor, die 1957 durch das Gesetz über den Ausbauplan für die Bundesfernstraßen verbindlich geworden sind. Die Er-

füllung dieser Pläne wurde aber bisher durch Finanzierungsprobleme verzögert. Daher hat die Bundesregierung im Juni dieses Jahres den Entwurf eines Straßenbaufinanzierungsgesetzes verabschiedet. Nach ihm sollen in den Rechnungsjahren 1959 bis 1962 die Ausgaben des Bundes für das Straßenwesen auf durchschnittlich 2 Mrd. DM jährlich gesteigert werden⁶⁾ (im Rechnungsjahr 1957 hatte der Bund 731 Mill. DM aufgebracht). Da ein Teil des Mehraufkommens für steigenden Reparaturaufwand und Kapitaldienst verwendet werden muß, dürfte bei Erfüllung dieses Planes jährlich rund eine Milliarde DM mehr als bisher zu Investitionszwecken zur Verfügung stehen. Ein kleiner Teil von diesen Mitteln soll auch den gemeindlichen Straßenbau fördern; vor allem aber würden beim Ausbau des Netzes der Bundesfernstraßen erhebliche Fortschritte erzielt werden.

Der Anteil der einzelnen Gruppen der Gebietskörperschaften an den Gesamtausgaben für das Straßenwesen entsprach in den Jahren 1956 und 1957 ungefähr auch ihrem Anteil am gesamten Brutto-Vermögenswert des Straßennetzes. Die mit der Vorlage des Straßenbaufinanzierungsgesetzes beabsichtigte Anhebung des Niveaus der Bundesausgaben würde den Bundesanteil, der — bezogen auf die Summe der Eigenausgaben — 1957 rd. 24 vH ausmachte, auf 45 vH steigen lassen, es sei denn, daß auch die Länder und die Gemeinden mehr Mittel für den Straßenbau bereitstellen. Um das erforderliche Investitionsniveau von jährlich 5 Mrd. DM zu erreichen, müßte dies im Ausmaß von etwa 1,5 Mrd. DM geschehen. Nach dem heutigen Stand der Dinge ist diese Ausweitung nicht einmal annähernd möglich. Insbesondere die Gemeinden sind in ihrem Finanzierungsspielraum eingeengt. Sie können zusätzliche Quellen nicht direkt, so wie es der Bund beabsichtigt, durch eine Erhöhung der steuerlichen Belastung des Kraftverkehrs erschließen, sondern sind auf das Aufkommen an Gemeindesteuern oder auf weitere Verschuldung angewiesen. Beides macht Mehraufwendungen in dieser Größenordnung nicht möglich.

Die insgesamt für den Straßenbau bereitgestellten Mittel werden in den nächsten Jahren nach wie vor zu gering sein. Um so mehr sollte durch eine verbesserte Zusammenarbeit der Gebietskörperschaften auch der Bau der Gemeindestraßen so weit gefördert werden, daß diese nicht hoffnungslos hinter den Erfordernissen des modernen Verkehrs zurückbleiben.

⁶⁾ Vgl. hierzu auch K o r f f: „Straßenbaufinanzierung auf neuen Wegen“ im Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung Nr. 195, Bonn, vom 21. Okt. 1959, S. 1961 ff.

Die Eigenausgaben¹⁾ für das Straßenwesen nach Gebietskörperschaften (einschl. West-Berlin)

	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957
	in Mill. DM							Anteile in vH						
Bund.	212,3	243,2	304,7	297,2	478,1	693,8	731,5	18,1	17,4	18,2	15,8	18,5	22,6	23,8
Länder und Stadtstaaten	339,3	383,9	452,8	512,0	725,7	851,1	792,5	29,0	27,5	27,1	27,2	28,1	27,8	25,8
Gemeinden und Gemeindeverbände	619,5	770,8	913,3	1071,1	1377,3	1522,5	1552,4	52,9	55,1	54,7	57,0	53,4	49,6	50,4
Ausgaben zusammen	1171,1	1397,9	1670,8	1880,3	2581,1	3067,4	3076,4	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Die „Eigenausgaben“ unterscheiden sich in ihrer Summe von den zu Anfang des Berichtes genannten „unmittelbaren Ausgaben“ um zeitliche und materielle Verbuchungsdifferenzen. Vgl. hierzu auch die Erläuterungen in den genannten finanzstatistischen Quellen.
 Quellen: Die Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Straßenwesen im Rechnungsjahr 1957. Statistische Berichte, Herausgeber: Statistisches Bundesamt. Erschienen am 5. August 1959, sowie „Die öffentliche Finanzwirtschaft in den Rechnungsjahren 1948 bis 1954“. Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 59. Herausgeber: Statistisches Bundesamt.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 und Bonn, Burgstr. 160
 Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium*: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krenzel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Thiburtius.
 Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
 Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
 Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.



Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1958						1959								
			Jul	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.
Anzahl der Werktage:			27	25,9	26	27	23,4	25	25,7	24	24	26	22,2	25	27	25,9	26
Industr. Auftragseingang (kalendermonatlich) 1) 2)	BRD	1954 = 100	D	152	128	143	159	147	141	138	143	161	180	164	180	184	160
Grundstoffindustrie	"	"	"	159	130	138	148	133	134	128	133	149	170	156	176	198	162
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	172	151	167	182	167	166	165	178	198	195	179	196	203	184
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	115	92	120	143	140	115	114	109	128	173	155	163	136	122
Ind. Bruttoproduktionswert 3)	BRD	Mill. DM	S	17541	16695	18286	19019	17473	17627	16156	15896	17457	18704	16958	18659	18906	18304
Produktionsindex 4)	BRD	1936 = 100		224	219	238	248	258	238	218	226	240	246	251	251	235	237
Industrie insgesamt	"	"	"	148	145	149	152	158	146	151	151	150	147	150	145	139	138
Bergbau	"	"	"	334	339	368	380	414	411	401	408	391	374	377	371	361	376
Energieversorgungsbetriebe	"	"	"	234	232	237	233	243	202	122	125	220	239	274	258	246	255
Bauhauptgewerbe	"	"	"	211	207	215	217	224	204	196	206	223	235	241	216	237	237
Grundstoffe u. Produktionsgüter	"	"	"	287	277	315	320	337	319	290	310	321	327	333	337	326	302
Investitionsgüter	"	"	"	195	190	218	227	233	204	193	203	217	221	219	215	198	208
Verbrauchsgüter	"	"	"	212	211	217	252	263	248	202	194	210	213	226	223	222	214
Nahrung- und Genussmittel	"	"	"	108	118	133	133	138	131	120	130	136	134	134	130	122	132
Industrieprodukt. West-Berlins 5)	W-B	"	"														
Produktion	BRD	1000 t	S	1402	1399	1431	1536	1482	1424	1518	1444	1414	1415	1384	1521	1537	1493
Eisenerz	"	"	"	184,7	184,3	188,5	202,4	195,3	187,6	200,0	190,2	186,3	186,4	182,3	200,4	202,5	196,7
1949 = 100	"	"	"	1398	1367	1303	1371	1325	1277	1335	1231	1332	1433	1457	1559	1606	1629
Roheisen	"	"	"	234,9	229,7	219,0	230,4	222,7	214,6	224,3	206,9	223,8	240,8	244,8	262,0	269,9	273,7
1949 = 100	"	"	"	1922	1864	1783	1887	1780	1676	1848	1735	1823	2151	2006	2232	2320	2295
Robstahl 6)	"	"	"	251,9	244,3	233,7	247,3	233,3	219,7	242,2	227,4	238,9	281,9	262,9	292,5	304,1	300,8
1949 = 100	"	"	"	1340	1226	1224	1281	1125	1109	1182	1121	1189	1422	1261	1494	1504	1472
Walzwerkserzeugnisse	"	"	"	253,8	232,2	231,8	242,6	213,1	208,3	223,9	212,3	225,2	269,3	238,8	265,9	284,8	278,8
1949 = 100	"	"	"														
Personenkraftwagen	BRD	Anzahl	S	84129	86629	108952	117167	99025	95592	105427	101382	103159	121264	99509	120619	87668	100024
1949 = 100	"	"	"	970,7	999,5	1257,1	1351,9	1142,6	1102,9	1216,4	1169,7	1190,2	1399,1	1148,1	1391,7	1011,5	1154,1
Lastkraftwagen	"	Anzahl	"	13469	14829	17317	18012	14973	15869	16196	15922	16277	19055	15425	18131	15798	16393
1949 = 100	"	"	"	295,2	325,0	379,5	394,7	328,1	347,8	354,9	348,9	356,7	417,6	338,0	397,3	344,9	357,7
Kupfer (Elektrolyt)	BRD	t	S	16802	16712	16438	16678	17002	16906	17942	15672	18464	17986	18377	17996	16885	16817
Bl-e (Hüttenblei insgesamt)	"	"	"	10187	12483	14243	15540	16134	16665	16926	16211	15924	15550	16083	16446	14861	13840
Zink (roh)	"	"	"	14706	14700	14184	14934	14693	15594	15571	14181	15717	14902	15089	14683	14810	15046
Steinkohle 7)	BRD	1000 t	S	11513	10534	11034	11714	10671	10380	11377	10351	10498	10931	9710	10222	10253	9725
1949 = 100	"	"	"	133,8	122,4	128,3	136,2	124,0	120,7	132,2	120,3	122,0	127,1	112,9	118,8	119,2	113,0
Koks 8)	"	"	"	3727	3696	3580	3659	3459	3446	3459	3085	3243	3092	3237	3161	3217	3181
1949 = 100	"	"	"	177,9	176,4	170,9	174,7	165,1	164,5	165,1	147,3	154,8	147,6	154,5	150,9	153,6	151,8
Steinkohlenbriketts	"	"	"	579	624	666	650	528	413	374	293	186	338	381	398	397	469
1000 t	"	"	"	7608	7665	8018	8166	7640	8159	7996	7553	7394	7471	6874	7452	7767	7939
Braunkohle	"	"	"	126,3	127,3	133,1	135,6	126,9	135,5	132,8	125,4	122,8	124,1	114,1	123,7	129,0	126,7
1949 = 100	"	"	"	1406	1391	1411	1449	1256	1308	1384	1286	1198	1266	1110	1281	1367	1255
Braunkohlenbriketts	"	"	"														
1000 t	"	"	"														
Stromerzeugung 9)	BRD	Mill. kWh	S	7367	7330	7720	8449	8369	8656	8659	7921	8154	7964	7501	7691	7896	8133
1949 = 100	"	"	"	231,7	230,6	242,8	265,8	263,3	272,3	272,4	249,2	256,5	250,5	236,0	241,9	248,4	255,8
Gaserzeugung 10)	"	Mill. cbm	"	1899	1883	1839	1902	1816	1829	1840	1664	1728	1641	1701	1662	1685	1670
1949 = 100	"	"	"	190,8	189,2	184,8	191,1	182,5	183,8	184,9	167,2	173,7	164,9	170,9	167,0	169,3	167,8
Erdölförderung	"	1000 t	"	379,7	384,3	375,5	388,9	379,8	401,1	395,8	365,1	419,1	416,6	435,6	425,5	445,7	444,7
Zeitungsdruckpapier	BRD	1000 t	S	20,5	20,2	20,0	21,2	20,0	20,0	20,7	19,3	18,9	20,7	18,4	20,9	21,4	20,3
1949 = 100	"	"	"	193,7	190,8	188,9	200,3	188,9	188,9	195,6	182,3	178,6	195,6	173,8	197,4	202,0	191,8
Papier und Pappe (ohne Zeitungsdruckpapier)	"	1000 t	"	235,6	224,2	227,6	241,1	218,2	203,0	229,5	217,7	213,6	243,4	209,2	238,4	251,1	244,3
1949 = 100	"	"	"	248,4	236,4	240,0	254,2	230,1	214,0	242,0	229,5	225,2	256,6	220,6	251,4	264,7	257,6
Schwefelsäure 11) (SO ₃ -Inhalt)	BRD	1000 t	S	194,0	195,0	202,0	208,0	205,0	201,0	200,0	185,0	206,0	197,0	204,0	194,0	197,0	201,0
Soda (Na ₂ CO ₃)	"	"	"	71,3	82,0	74,4	76,1	82,3	79,5	76,0	75,1	77,2	79,0	80,0	77,0	78,9	86,9
Chlor	"	"	"	44,6	45,4	45,0	47,9	46,8	47,0	45,4	43,4	49,0	48,2	50,1	48,2	51,5	51,7
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)	"	"	"	91,5	93,5	88,0	91,3	85,8	91,2	91,3	86,1	89,4	82,0	82,1	77,9	82,8	85,5
Phosphordüngemittel (P ₂ O ₅ -Inhalt)	"	"	"	58,5	52,9	55,4	58,6	53,2	55,8	58,5	52,8	55,7	58,0	54,5	58,6	61,7	59,0
Kammgarne, Streichgarne 12)	BRD	t	S	9931	8537	9147	9973	9019	8624	8632	8269	48342	9452	7647	9674	9871	9397
1949 = 100	"	"	"	177,9	152,9	163,8	178,6	161,5	154,4	154,5	148,0	149,3	169,2	136,9	173,4	176,9	168,4
Baumwollgarne	"	"	"	32934	28479	34856	36444	31294	29914	31662	30428	30568	34720	28333	35223	31685	29139
1949 = 100	"	"	"	171,4	148,2	181,4	189,7	162,9	155,7	164,8	158,4	159,1	180,7	147,5	183,4	165,0	151,7
Arbeits- und Straßenschuhe	BRD	1000 Paar	S	6489	7289	7705	7862	6369	5990	7082	7118	7681	8629	6936	5494	6849	7701
1949 = 100	"	"	"	181,5	203,9	215,5	220,3	178,5	167,9	198,5	799,5	215,3	241,8	194,4	154,0	192,0	215,8
Haushaltsporzellan	"	t	"	6885	6674	6779	7240	6987	6600	6760	6501	6711	6810	6304	6632	6640	6644
Schlachtungen 13)	BRD	1000 Stck.	S	244,6	239,5	280,3	297,6	263,4	267,5	239,8	202,5	225,9	230,8	210,8	239,2	238,4	268,5
Rinder insgesamt	"	"	"	1366,4	1277,1	1491,7	1491,8	1786,1	2341,3	1890,5	1675,1	1773,6	1567,2	1378,4	1431,7	1252,8	1370,6
Schweine insgesamt	"	"	"	408	355	416	447	378	326	350	346	346	388	326	374	379	365
Zigarren	"	Mill. Stck.	"	5036	4660	4951	5055	4401	4102	4421	4260	4428	5137	4139	462		

Gegenstand	Einheit †)	Woche:	Vorjahr					Gegenwart									
			28. Sept. bis 4. Okt. 1958	5.-11. Okt. 1958	12.-18. Okt. 1958	19.-25. Okt. 1958	26. Okt. bis 1. Nov. 1958	30. August bis 5. Sept. 1959	6.-12. Sept. 1959	13.-19. Sept. 1959	20.-26. Sept. 1959	27. Sept. bis 3. Okt. 1959	4.-10. Okt. 1959	11.-17. Okt. 1959	18.-24. Okt. 1959	25.-31. Okt. 1959	
			40.	41.	42.	43.	44.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49 = 100		140,7	140,9	141,2	140,8	141,4	151,7	149,5	147,9	148,4	147,0	146,4	146,0	.	.	
Industrieproduktion in USA	"		148,5	149,1	150,2	150,7	153,1	132,0	131,1	130,0	124,0	126,7	131,6	132,6	132,5	.	
Steinkohlenförderung in Westdeutschl. 1)	1000 t	WS	2647	2345	2632	2651	2277	2329	2310	2328	2362	2352	2413	2405	2395	.	
" " Großbritannien	"	"	4355	4386	4435	4425	4474	4072	3780	4083	4160	4158	.	.	4214	4150	
Kohlenförderung in USA	"	"	7634	7729	7743	7679	7788	6563	5792	7062	6981	6945	6945	7062	.	.	
Rohstahlerzeugung in Westdeutschl. 1)	"	"	228	234	232	244	219	300	296	304	304	308	308	314	315	.	
" " USA	"	"	1678	1733	1803	1831	1823	313	306	313	326	331	331	331	337	.	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Wagen	"	56	45	58	86	122	31	35	36	108	126	138	154	133	.	
Stromverbrauch in West-Berlin 2)	Mill. kWh	"	37,8	38,0	41,2	41,9	41,9	38,0	38,1	39,7	41,4	41,9	42,9	43,7	45,0	46,7	
Güterverkehr																	
Wagengstellung b. d. Dt. Bundesbahn 13)	1000 Wagen	WS	378,9	376,0	382,7	386,5	357,8	375,4	379,0	382,8	394,5	396,2	402,8	408,4	414,9	.	
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. West-Berlin	Mill. DM	BSt	184333	17464	16964	16223	18622	19875	18913	18300	17376	19962	18887	18479	17629	.	
Notenumlauf d. Bank von England	£	Mi	2018	2019	2014	2009	2012	2122	2115	2109	2103	2104	2109	2109	2104	2107	
" " Bank von Frankreich	Mrd. frs.	Do	3441	3432	3554	3315	3393	3437	3403	3320	3302	3466	3473	3390	3339	.	
" " Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Do	4203	4135	4066	4035	4125	4411	4292	4226	4185	4342	4327	4249	4196	.	
" " Belgischen Nationalbk.	Do	Do	15955	115360	114194	113556	115189	117513	117456	116120	114320	113794	116528	115323	114185	113572	
" " Schweizer	" sfrs.	BSt	5673	5571	5485	5529	5686	5797	5713	5639	5687	5875	5774	5695	5782	5906	
" " Schwedischen	" skr.	Mi	5431	5191	5220	5200	5595	5558	5375	5303	5260	5597	5343	5383	5461	.	
Zahlungsmittelumlauf in USA	" \$	Mi	31215	31352	31498	31435	31299	31932	32107	32197	31984	31809	31933	32096	32026	.	
Geld- und Kapitalmarkt																	
<i>Deutsche Bundesbank 3)</i>																	
Gold	Mill. DM	BSt	10835	10859	10886	10886	10984	11304	10870	10870	10871	10871	10886	10880	10924	.	
Gesamtaktiva aus d. Auslandsgeschäft	"	"	14816	14816	14879	14987	14875	11341	11317	11426	11462	11475	11496	11655	11684	.	
Inlandswechsel	"	"	765	807	565	459	406	658	1194	1014	984	1363	1488	1064	1269	.	
Kassenkredite 4)	"	"	61	28	16	24	44	739	998	421	4	36	232	11	26	.	
Ausgleichsfordernungen und unverzinsliche Schuldverschreibung	"	"	2133	2295	2376	2357	2099	4152	4172	4196	4188	4416	4663	4648	3940	.	
Einlagen insgesamt	"	"	10620	11434	11963	12616	10128	8763	10170	10104	10862	9346	10552	10548	10978	.	
darunter: von Kreditinstituten 5)	"	"	5774	7030	6979	7193	5610	6380	8153	6707	7008	6459	7941	7414	7469	.	
von öffentlichen Einlegern	"	"	4649	4221	4807	5303	4339	2164	1805	3191	3649	2670	2402	2934	3288	.	
<i>Halbmonatliche Bankenstatistik 6)</i>																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken	"	"	23291	.	23000	.	23149	22599	.	22718	.	23019	.	.	.	.
dar.: an Wirtschaftsuntern. u. Private an öff.-rechtl. Körperschaften	"	"	18761	.	18667	.	18506	19550	.	19697	.	20064	.	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	"	4531	.	4333	.	4641	3049	.	3022	.	2955	.	.	.	.
darunter Spareinlagen	"	"	44133	.	45019	.	44728	50895	.	50980	.	51074	.	.	.	.
Bank von England	"	"	17792	.	17944	.	18100	21549	.	21730	.	21857	.	.	.	.
<i>Bank of England</i>																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg. Forderungen der Bankabteilung	Mill. £	Mi	2046,2	2046,2	2046,2	2046,3	2146,7	2146,7	2121,8	2121,7	2121,8	2121,7	2121,8	2121,8	2122,0	2122,0	
Einlagen	"	"	306,5	285,5	308,0	296,7	299,6	283,7	285,0	336,6	335,8	334,8	317,2	337,0	344,3	344,1	
Bundes-Reserve-Banken in USA	"	"	322,0	300,9	327,4	321,5	321,1	294,3	302,5	329,3	330,6	338,5	316,7	336,7	348,7	345,6	
<i>Aktiva insgesamt</i>																	
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	51703	51452	53308	52680	51950	52583	51957	54562	53715	52739	.	.	.	.
darunter: Goldzertifikate	"	"	19356	20238	20196	20108	20105	18296	18306	18280	18230	18230	.	.	.	.
Regierungspapiere	"	"	25047	25222	25507	25225	25373	26689	26675	26798	26623	26563	.	.	.	.
Einlagen insgesamt	"	"	19168	19254	19552	19813	19415	19266	19839	19605	19774	19223	.	.	.	.
darunter: Regierungseinlagen	"	"	441	353	340	525	542	541	370	346	905	704	.	.	.	.
<i>Zinssätze</i>																	
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	2 9/4-3 5/8	2 9/4-3 3/4	2 9/4-3 5/8	2 9/4-3 5/8	2 9/4-3 5/8	2 9/4-3 5/8	2 9/4-3 5/8	2 9/4-3 5/8	2 9/4-3 5/8	2 9/4-3 5/8	2 9/4-3 5/8	2 9/4-3 5/8	2 9/4-3 5/8	2 9/4-3 5/8	
Handelswechsel, 3 Mon., London	"	"	4 1/2-5 1/4	4 1/2-5 1/4	4 1/2-5 1/4	4 1/2-5 1/4	4 1/2-5 1/4	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	4 1/4-5	
<i>Effektenmarkt</i>																	
Kursdurchschnitte festverzinsl. Wertpapiere im Bundesgebiet u. in W-Berlin	vH	BSt	101,43	101,37	101,20	101,03	101,07	106,14	105,86	105,57	105,55	105,58	105,44	105,06	104,97	.	
4 1/2%ige RM-Wertpapiere, auf DM 7)	"	"	105,33	105,19	105,08	105,03	105,10	114,12	113,84	113,64	113,70	113,70	113,71	113,26	112,22	.	
5 1/2%ige DM-Pfandbriefe 7)	"	"	105,41	105,13	105,02	104,8	104,96	113,16	113,17	113,12	113,12	113,21	113,21	112,98	112,29	.	
5 1/2%ige DM-Komm.-Obligationen 7)	"	"	101,03	100,98	101,10	100,89	100,95	102,46	102,58	101,88	101,70	101,70	101,18	100,83	100,30	.	
6 1/2%ige DM-Pfandbriefe 8)	"	"	105,34	104,63	104,28	104,34	104,50	104,25	104,08	103,95	103,80	103,71	103,96	103,90	103,80	.	
8 1/2%ige DM-Industrieobligationen	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktienindex, Westdeutschland 9)	31. Dez. 54 = 100	Fr	174,1	173,3	172,5	176,9	188,2	368,0	389,4	362,4	360,00	352,4	342,4	322,0	329,8	341,2	
Aktienindex, Großbritannien 10)	1. 7. 1935 = 100	Fr	199,5	205,4	208,4	205,9	208,2	252,9	255,4	258,6	253,5	262,0	294,7	289,7	294,5	302,4	
Aktienindex, Westdeutschland 11)	\$ je Stück	Fr	539,7	543,4	546,4	539,5	543,2	652,2	637,4	625,8	632,6	636,6	637,0	643,2	633,7	646,6	
Wechselkurse																	
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	102,30	102,40	102,45	102,53	102,63	103,18	103,35	103,40	103,45	103,55	103,65	103,88	103,95	104,20	
" " New York	\$ je 100 DM	"	23,80	23,80	23,82	23,80	23,70	23,84	23,84	23,84	23,84	23,84	23,84	23,84	23,84	23,84	
" " Paris	sfrs. je DM	"	100,53	100,68	100,66	100,69	100,69	117,18	117,12	117,21	117,36	117,36	117,43	117,38	117,55	117,66	
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	Fr	4,27	4,22	4,27	4,27	4,25	3,86	3,88	3,91	3,98	3,88	3,96	4,05	4,05	4,03	
Weltrohstoffpreise																	
<i>Indizes</i>																	
Moody's Index	31. 12. 31 = 100	Fr	392,1	392,5	389,5	390,2	392,4	386,3	384,5	382,5	378,4	380,1	376,8	379,0	382,4	390,4	
Reuter's Index	18. 9. 31 = 100	"	406,7	406,7	408,0	413,6	415,0	421,6	423,4	421,1	422,3	421,8	426,1	428,7	429,1	430,4	
DIW-Index 12)	1938 = 100	Mi	282,8	281,1	282,1	284,8	285,3	286,2	287,7	285,7	284,7	285,0	284,0	284,9	286,9	288,7	
dar. Nahrung- und Genufmittel	"	"	292,2	290,0	289,5	288,9	290,9	274,2	277,5	274,4	274,0	276,2	276,2	277,3	280,0	280,1	
Textilrohstoffe	"	"	319,3	317,0	317,8	319,3	319,8	332,2	330,4	331,7	326,7	324,9	322,8	323,4	322,4	322,3	
Metalle	"	"	249,7	248,0	250,8	264,7	264,3	265,5	265,5	264,0	264,0	266,9	267,7	268,3	272,4	273,2	
<i>Preise</i>																	
Weizen, hardw. II, loco, New York	cts je 60 lbs	"	241,63	241,38	244,88	241,75	243,38	251,00	249,88	248,50	248,63	251,00	252,63	254,38	255,37	257,00	
Kaffee, Santos 4, loco, New York	cts je lb	"	44,38	44,25	43,75	44,25	45,50	35,50	35,50	34,50	34,50	34,50	34,50	34,50	35,50	36,25	
Wolle, Kamms, Cr. 48's, loco, Bradford	d je lb	"	63,00	62,00	61,00	62,00	62,00	80,00	80,00	81,00	80,00	78,00	79,00	79,00	78,00	78,00	
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York	cts je lb	"	35,95	35,90	36,10	36,25	36,30	33,25	33,10								